

Wien den 2<sup>ten</sup> October  
1843

Mein einziggeliebter Rudolf!

Heute den 2<sup>ten</sup> October, regnet es, wie gewöhnlich, um die  
 Mittagsstunde meine lieben Eltern. Wie glücklich ich  
 immer bin, was ich etwas von dir hören kann ist dir gar  
 nicht sagen, sehr freut es mich, daß es dir so gut geht.  
 Ich sollte nicht gerne zu Lausingen gehen, wenn ich  
 nur die Bedenke gehabt hätte. Gestern schickte ich nur Bescheid,  
 daß man mich nicht mehr französisch von der Louise nach  
 Wien. Die nur außer allen Dingen, warum nicht, ich bin  
 freier und gesünder, und wenn ich fleißig lernen von dir  
 bekomme, auch nicht glücklich. Man muß dem Eltern so  
 ich dir nicht sagen, als daß es nicht lustig ist, und  
 süß ist. Die Kunst das zu tun ist über den  
 nach belieben zu tun. Ich würde dir meine  
 sehr zeigen, obwohl ich die Wiener sehr von 8 Tagen  
 zeigen kann, ob du etwas freier bist, und sehr angenehm  
 war, daß die nicht sein wird. Auf fünf Lichthof  
 schickte ich dir die, die du bis 5<sup>ten</sup> oder 6<sup>ten</sup> Oct. sein,  
 sie zeigen sollte. Die Mutter und der Vater haben  
 dich nicht junglich triffen. Die Eltern hier heißt ich  
 Annes Mutter, bist so schnell mit deiner Leidenschaft  
 davon, wenigstens wirst du nicht mehr zu tun  
 müssen, aber ich bedaure dich sehr, die Kunst ja in Liege  
 die Arbeit werden gut werden.

Der Vater ist sehr von 14 Tagen gesund sein ange-  
 kommen. Da oben war die Schwester Lotti sein,  
 und erzählte mir, daß die Freigeburt gefallen sei,  
 in Frau der Freigeburt getroffen hat, und augenblicklich



Sad was.

Ich bin jetzt mit allem meinem Geyfästern fertig,  
die Zimmer sind außgepfandelt, die Küche ist auß,  
geputzt, und noch etwas febr ist reparirt lassen (wo  
es noch außgeputzt werden wannen.) Mein lieber  
Maurer sei mir recht böse, daß ich so viel Geld  
ausgab. Der Lindnerstamb ist schon wieder in Verlust,  
zweyen so wie der kleine Lechner. Die Traysner,  
minnen sind geputzt und außgeputzt, die Traysner  
ist geputzt, fünf alle ist in der größten Ordnung  
für die Traysner (oder was).

Lieber, lieber Rudolf, spannen mir mir recht bald,  
und sage mir wo du iben all die geist. Ich danke  
immer jetzt den du jetzt dem sein, und so lebt  
ich mit, und für die. O wie glücklich bin ich mir so lie-  
bes Maurer zu haben. Dantzig, was für ein pflichtes Witten  
und da beider ist mir nie so warm möglich, daß  
die Kunst. Aber nicht was ich hier lebe, ich die nicht  
wahrnehm. Ich bitte die aber mir Gottes Willen lieben  
Rudolf, was die Dampfmaschine nicht kann, setze die  
mir auf einer Klatter oder sonst ein kleinen  
Tisch. Du wirst zu das Wasser setz meine Kasten  
Korngut, oder über mannen legt Dreywayn unten  
das Lasteren solen nur setz eben die 80 f. C. M. ganzent-  
worfent empfängt die in Wien. Die Dreywayn ist schon  
zu fehr, und samt dafür nicht was Wien, weil  
für in der Lösung zu viel zu sein haben. Verliere  
samt für nächstes freizusetz. Ich küßet die von mir  
Muss  
Dine

Wieder Grüsser von allen für die allgeputzt die meine Liebenden die  
Gute Kunst lieben Mittel ist  
von 11 Uhr mannen in der freiz auf die Kopf.  
Zurückman Alt



*Handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Faint handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Handwritten text, possibly "Lauterbach"*

*Faint handwritten text, possibly "Lauterbach"*

NO 90.  
BIBLIOTHEQUE  
LE 23 OCT

De Vienne

A Monsieur

W. M. T.

Monsieur Rudolf Alt

W

à

Leinz

Chiroptarium.

Poste restante

Fin  
23 OCT